

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 7 (1929)
Heft: 12

Rubrik: Sektions-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sektions-Nachrichten

Clubsitzung vom 4. Dezember 1929.

Vorsitzender: Präsident Dr. K. Guggisberg. Anwesend: ca. 210 Mitglieder.

Zur Eröffnung singt die Gesangssektion ein flott vorgetragenes Lied.

1. Das *Protokoll* der Sitzung vom 6. November 1929 (publiziert in den Club-Nachrichten Nr. 11, Seite 164) wird genehmigt.

2. Der Vorsitzende begrüsst Herrn Paul Dreyfuss aus Zweisimmen, Mitglied der Sektion Wildhorn, der uns eine prächtige Sammlung von Lichtbildern aus dem Gebiete seiner engern Heimat vorführt. Herr Dreyfuss zeigt zuerst Sommerbilder, die Kletterberge der Spillgerten und Gastlosen. Dann die wunderbaren Winterberge des Obersimmentals und des Saanenlandes, welche beweisen, dass die Sektion Bern gut getan hat ihr Skihaus in diesem Skiparadies zu erbauen. Obschon Herr Dreyfuss nicht Berufsphotograph ist, hat er das richtige Verständnis für prächtige Bilder, und sein Können steht auf einer hohen künstlerischen Stufe. Begeisterter Applaus dankt Herrn Dreyfuss für seine Vorführungen.

3. *Mitgliedschaft*: Es werden 19 neue Mitglieder in die Sektion Bern aufgenommen. Die Liste ist in der vorliegenden Nr. 12 der »Club-Nachrichten« enthalten; ebenso die Liste der Neuangemeldeten.

4. *Ehrenmitgliedschaft*: Herr Dr. Guggisberg beantragt im Namen des Vorstandes es sei Herrn *Paul Montandon* in Glockental bei Thun zum Ehrenmitglied der Sektion Bern zu ernennen. Herr Dr. Dübi begründet diesen Antrag, indem er auf die Verdienste des Herrn Montandon um den Alpenclub und die Sektion Bern hinweist. Die Clubversammlung stimmt dem Antrage des Vorstandes einstimmig zu.

5. *Veteranenerneuerung*: In einer Ansprache begrüsst der Vizepräsident Herr E. Blumer, die Veteranen. Darunter befinden sich zwei Präsidenten der Sektion Bern: der heute noch im Amt stehende Herr Dr. K. Guggisberg und Herr Dr. La Nicca. Bei diesem Anlasse verdankt Herr Blumer noch speziell die grossen Verdienste des Herrn K. Guggisberg. Das neue Skihaus ist vor allem durch die Initiative und die Beharrlichkeit des gegenwärtigen

Präsidenten entstanden. Das Veteranenabzeichen konnte den nachfolgenden 16 Herren überreicht werden: Dr. K. Guggisberg, Dr. La Nicca, Prof. Dr. P. Arbenz, H. Ellenson, Kaufmann, Prof. Dr. E. Hugi, A. Kohler, Eidg. Beamter, Prof. Dr. J. Kunz, E. Mumenthaler, Eidg. Beamter, Chs. Roches, Adjunkt, P. Simon, Top.-Ingenieur, I. Tschanz - Morf, Buchdrucker, Dr. med. U. Buff, Heiden, R. John Mayor-Grote, London, J. C. Morland, Somerset (England), Herm. Ross, Privatier, Lausanne, B. W. Watson, Maple Bank, Sheffield.

Die Veteranengruppe zählt heute 156 Mitglieder. Herr Dr. La Nicca verdankt die Wünsche der Sektion Bern und überreicht dem Vorstand ein Geldgeschenk von Fr. 275.—. Den Veteranen zur Ehre sang die Gesangssektion «Wir bleiben die Alten».

6. *Wahlen*: Die Wahl des Vorstandes erfolgte geheim, diejenige der Kommissionen und Rechnungsrevisoren offen. Den Rücktritt aus dem Vorstand hat erklärt: Herr Dr. A. Lang, als Sekretär und Redaktor der «Club-Nachrichten». Der Vorsitzende dankt Herrn Dr. Lang für seine siebenjährige treue Mitarbeit.

Die Wahlen ergeben folgende Resultate:

a) Vorstand: Dr. K. Guggisberg, Präsident; E. Blumer, Vizepräsident; J. Allemann, Sekretär und Redaktor der Club-Nachrichten; P. Schletti, Sekretär-Protokollführer; H. Jäcklin, Kassier; C. Bossard, Vorsitzender der Exkursionskommission; H. Klauser, Vorsitzender der Hüttenkommission; H. Duthaler, Chef des Skiwesens und der Winterhütten; A. Albrecht, Vorsitzender der Bibliothekkommission (neu). Dr. R. Ross, Vorsitzender der Kommission für Jugendorganisation. — Ehrenpräsident ist Dr. H. Dübi.

b) Exkursionskommission: C. Bossard (Vorsitzender), E. Blumer, H. Duthaler, A. Hauser, R. Jenny, W. Köchli, P. König, E. Niedermann, R. A. Schneider, R. Wyss, W. Gosteli (neu).

c) Hüttenkommission: H. Klauser (Vorsitzender und Chef der Berglihütte), M. Buser (Chef der Gspaltenhornhütte), A. König (Chef der Wildstrubelhütte), J. Liggenstorfer (Chef der Egon von Steigerhütte), E. Merz (Chef der Trift- und Wirdegghütten), R. Wyss (Chef der Gaulihütte), K. Gerber (Chef des Skihauses Kübelialp).

d) Kommission der Winterhütten: H. Duthaler (Vorsitzender und Chef der Gurnigelhütte), H. Bilgeri (Chef im Elsigbach), O. Gonzenbach (Chef der Regenmooshütte), K. Gerber (Chef des

Skihauses Kübelialp), A. Hauser (Chef der Tschuggen- und Rinderalp-Hütten).

e) *Bibliothekommission*: A. Albrecht (Vorsitzender, neu), J. Allemann, K. Häberli, E. Merz, R. Piaget, A. Zeller, Prof. R. Zeller.

f) *Kommission für Jugendorganisation*: Dr. R. Boss (Vorsitzender), Dr. W. Kürsteiner, O. Stettler.

g) *Projektionskommission*: O. Stettler (Vorsitzender), H. Jäcklin, A. Küpfer, A. Seiler, Dr. P. Suter.

h) *Vergnügungskommission*: H. Berger (Vorsitzender), R. Baumgartner, W. v. Bergen, G. Cardinaux, E. Niedermann, O. Tschupp, P. Schletti.

i) *Die Skihauskommission* wird aufgelöst. Der Präsident verdankt den Mitgliedern dieser Kommission ihre wertvolle Mitarbeit.

k) *Kommission des alpinen Museums*: P. Uttinger (Vorsitzender), K. Oftinger (Sekretär), R. von Tscharner (Kassier), E. Hug (Leiter der Zentralstelle für alpine Projektionsbilder), Dr. K. Guggisberg und E. Blumer (beide Vertreter des Sektionsvorstandes), A. Henne (Vertreter des C. C.), E. Ackeret, Dr. H. Dübi, Dr. R. La Nicca, Prof. Nussbaum, Dr. O. Wettstein, Prof. R. Zeller.

l) *Rechnungsrevisoren*: A. Girardin, F. Kehrli, P. König (Ersatzmann).

7. Der Voranschlag (Betriebsbudget) für das Jahr 1930 wird nach Antrag des Vorstandes genehmigt.

Bei einer Gesamtausgabe von Fr. 24,550.— schliesst der Voranschlag mit einem mutmasslichen Einnahmenüberschuss von 550 Franken ab.

8. Das von der Exkursionskommission vorgeschlagene und vom Vorstande empfohlene Exkursions- und Kursprogramm für das Jahr 1930 (Entwurf publiziert in den «Club-Nachrichten» Nr. 11, Seite 168) wird genehmigt.

9. Herr E. Werthmüller berichtet kurz über die Delegiertenversammlung in St. Gallen. Ein ausführlicher Bericht erscheint in den «Club-Nachrichten». Das genaue Protokoll wird in den «Alpen» veröffentlicht.

10. Nachdem Herr K. Guggisberg die an ihn gerichteten Worte verdankt hat, skizziert er die neuen Aufgaben der Sektion Bern. Es sind dies: Neubau der von Steigerhütte, Neuausgabe des Berneralpenführers und die Frage des Alpinen Museums.

11. *Fakultative Zusatzversicherung zur obligatorischen Tourenunfallversicherung.* (Vergl. «Alpen», offiz. Mitteilungen, Jahrgang 1929, Seite 178).

Der Vorsitzende bespricht die verschiedenen Möglichkeiten dieser Versicherung. Der Vorstand beantragt der Clubversammlung die Sektion Bern möchte den Modus I Ziffer C für die Mitglieder der Sektion Bern annehmen. Nach gewalteter Diskussion beschliesst die Versammlung in diesem Sinne. Diese Versicherung schliesst in sich alle Skiunfälle. Versicherung für Tod und Invalidität bis zu 1500 Versicherten; Versicherungssumme 2000 Fr.

1500—2000 Versicherte: Versicherungssumme	Fr. 2500.—
2000—3000 Versicherte: Versicherungssumme	» 3200 —
3000—4000 Versicherte: Versicherungssumme	» 4000.—
4000—5000 Versicherte: Versicherungssumme	» 5000.—
über 5000 Versicherte: Versicherungssumme	» 6000.—

Kein Taggeld aber Vergütung der Heilungskosten bei allen versicherten Unfällen bis zum Höchstbetrag von Fr. 3.— pro Tag der Arbeitsunfähigkeit, maximum Fr. 300.— pro Unfall. Prämie Fr. 5.50 pro Jahr. Die Mitglieder die sich versichern wollen, haben die Prämie von Fr. 5.50 an den Kassier der Sektion Bern mit entsprechendem Vermerk einzubezahlen.

12. *Skihaus:* a) die Versammlung beschliesst: Die Betten im Skihaus dürfen nicht zum voraus reserviert werden.

b) Im Skihaus befinden sich einige Paar Holzschuhe. Sektionsmitglieder, die das Skihaus besuchen, mögen ihre Hausschuhe mitbringen.

c) Während der Woche im Winter ist das laufende Wasser, wegen Gefriergefahr, in den obern Räumen des Skihauses abgestellt. Mitglieder, die das Skihaus während der Woche besuchen, müssen das Wasser im Keller holen.

d) An Samstagen und Sonntagen und bei Anlass von Kursen gibt der Skiwart Tee, Milchkaffee, Suppe und Esswaren zu bestimmten Preisen an Interessenten ab.

e) *Verschiedenes:* Gottfried Strasser beantragt, es möchte der im Jahre 1930 an der Bergchilbi gemachte Gewinn für die nächste Bergchilbi in dem Sinne reserviert werden, dass die Eintrittspreise heruntergesetzt werden können. Die Versammlung beschliesst endgültige Erledigung dieses Antrages nach der Bergchilbi vom Januar 1930.

Schluss der Sitzung 11 Uhr.

Der Protokollführer: *Schletti.*

Abgeordnetenversammlung des S. A. C. in St. Gallen.

Sonntag, den 24. November 1929.

(Bericht erstattet an der Clubsitzung vom 4. Dezember.)

Das Protokoll der Abgeordnetenversammlung erscheint in den «Alpen». Dieser Bericht kann daher, neben der Schilderung des Verlaufs im allgemeinen, auf einige unsere Sektion besonders interessierende Verhandlungsgegenstände beschränkt werden.

Jahresrechnung und Geschäftsbericht (publiziert in den «Alpen» Nr. 4 und 10) gaben zu keinen Bemerkungen Anlass, auch die Wegleitung für die *Wintertätigkeit* und das Kurswesen nicht (vgl. «Alpen» Nr. 9). Die Anregung der Sektion Uto, auch Sommer-Kursleiterkurse zu unterstützen, wurde nach Vorschlag des Centralkomitees zurückgelegt, bis die Kasse solche Mehraufwendungen gestattet. Den Anträgen über die Erweiterung der obligatorischen *Unfallversicherung* durch fakultative Zusatzversicherungen und Ausdehnung der Versicherung der Jugendorganisationen auf die Winterunfälle («Alpen» Nr. 9) wurde ebenfalls ohne weiteres zugestimmt, womit auch die Frage einer Versicherung der Bergungskosten zurückgestellt wurde.

Das Traktandum *Jugendorganisationen* (vgl. Wegleitung in den «Alpen» Nr. 8) gab zu einigen Anregungen Anlass. Zu der Stelle in den Wegleitungen, wonach es den Sektionen überlassen bleibe, auch Mädchen an den Veranstaltungen teilnehmen zu lassen, äusserte unser Präsident den Wunsch, man möchte die Ausbildung der Mädchen der Schule überlassen und sich deswegen, wo nötig, mit den Schulbehörden in Verbindung setzen.

Eine etwas umständliche Diskussion, die sich schliesslich zu einer Aktion zugunsten des alpinen Museums auswuchs, erhob sich über den Beitrag an die *wissenschaftliche Station auf dem Jungfraujoch* (vgl. «Alpen» Nr. 11), obschon sich der Vertreter des C. C. in der Begründung des Antrages sehr viel Mühe gegeben hatte. Die beantragte Zuwendung von 25,000 Franken wurde als solche nicht beanstandet, wohl aber der Umfang der Deckung dieser Ausgabe der Zentralkasse durch die freiwilligen Beiträge der Sektionen und Einzelmitglieder. Das C. C. schätzte diese Deckungsbeiträge auf 16,500 Franken und kam infolgedessen zu einer Belastung der Zentralkasse mit 8500 Franken; Mehrbeiträge über 16,500 Franken hätten neben den 25,000 Franken der wissenschaftlichen Station auf dem Jungfraujoch zugewiesen werden sollen. Es wurde dann aber beschlossen, auch die Mehrbeiträge der Sektionen über 16,500 Franken in die Zentralkasse fliessen zu lassen bis zur vollständigen Deckung der 25,000 Franken, was, wenn jene Beiträge wirklich 16,500 Franken übersteigen, einer Verringerung des budgetierten Ausgabenüberschusses der Zentralkasse bedeutet. Das war das Vorgefecht für den Angriff auf die vom C. C. vorgesehene Art der Deckung des Defizits des Vor-

anschlages. Mit dem Hinweis darauf, dass die durch die Zuwendung an die wissenschaftliche Station Jungfrauoch auf 8500 Fr. eingeschätzte Belastung der Zentralkasse nun unter Umständen verringert oder gar gänzlich aufgehoben werde, beantragte nämlich die Sektion Basel, das Vermächtnis ihres verstorbenen Mitgliedes Burkhardt, von 4800 Franken, das nach dem Voranschlag zur teilweisen Deckung des Defizites vorgesehen war, einer besondern Bestimmung zuzuführen, und zwar dem Fonds für den *Neubau des alpinen Museums*. In der Begründung der Basler kam namentlich die Auffassung zum Ausdruck, dass es nicht in den Intentionen des Testators gelegen sei, das Vermächtnis einfach in der allgemeinen Kasse aufgehen zu lassen. Unser Sektionspräsident benützte natürlich gerne die geschaffene Lage, um unter Betonung der Pflicht des Gesamtclubs, für das alpine Museum zu sorgen, mit warmer Empfehlung der Aeufnung des Neubaufonds, den Antrag Basel zu unterstützen. Aus formellen Gründen, d. h. weil ein Antrag für eine Zuwendung an das alpine Museum nicht auf der Traktandenliste stand, konnte dann allerdings nicht im ganzen Umfange Folge gegeben werden. Immerhin wurde (zwar nicht mit grossem Mehr) beschlossen, das Vermächtnis Burkhardt vor derhand zurückzulegen. Es besteht damit die Möglichkeit, der nächsten Abgeordnetenversammlung rechtzeitig über dessen Verwendung Antrag zu stellen, was unter Bezugnahme auf die diesjährige Diskussion zweifellos im Sinne der Zuwendung an den Fonds des alpinen Museums geschehen dürfte.

Den Anträgen des C. C. über die Subventionierung von *Clubhütten* (Neubau Wildhorn- sowie Umbau Rotondo- und Dossenhütte) wurde zugestimmt, auch der mit dem Mangel an Mitteln begründeten Verschiebung von Beiträgen an den Neubau der Unteraarhütte (Dollfuss) und den Umbau der Glärnischhütte.

Eine spannende Phase der Verhandlungen verursachte das Traktandum Abtretung der bisher vom C. C. verwalteten *Bétemps-hütte*. Nach den Erläuterungen des C. C. (vgl. «Alpen» Nr. 11) musste man annehmen, dass von den beiden frühern Bewerberinnen die Sektion Genf nicht mehr konkurriere und daher der vorgeschlagenen Uebergabe an die Sektion Monte-Rosa nichts im Wege stehe. Unerwartet teilte aber der Genfer Vertreter mit, es müsse sich um ein Missverständnis handeln, da seine Sektion sich nicht als desinteressiert erklärt habe, und er beantragte, den Entscheid zurückzustellen und unterdessen die Frage der notwendigen Umbauten zu prüfen. Der Vertreter der Sektion Monte-Rosa erfasste die Situation geschickt und stellte fest, dass sich die Sektion Genf der Abtretung an die Sektion Monte-Rosa nicht grundsätzlich widersetze und sich jetzt selber auch nicht ausdrücklich um die Hütte beworben habe. Eine Verschiebung der Beschlussfassung sei aber nicht nötig, weil ja das C. C. die von Genf verlangte einlässliche Prüfung bereits vorgenommen habe und die Ausführung der dabei

als nötig befundenen Umbauten und Reparaturen als Bedingung der Uebertragung der Hütte an die Sektion Monte-Rosa beantrage. Uebrigens besitze die Sektion Genf im Kanton Wallis schon mehrere Hütten, und schliesslich sei es nur recht und billig, wenn die Monterosahütte der Sektion Monte-Rosa übergeben werde. Nach diesem Plädoyer ergab denn auch die Abstimmung eine bedeutende Mehrheit für den Antrag des C. C. auf Abtretung an die Sektion Monte-Rosa. —

Wie ebenfalls recht und billig, kam neben dem geschäftlichen Teil, der am Sonntag Morgen von 8 bis gegen 1 Uhr im Grossratssaal abgewickelt wurde, das Gesellige nicht zu kurz. Nachdem am Samstag Abend die Sektion St. Gallen im Schützengarten einen sehr schönen Unterhaltungsabend veranstaltet hatte, wobei namentlich auch die Lieder des Sängerkлубs Freundschaft und die Tänze unter der Leitung von Fräulein Iris Strassmann begeisterte Aufnahme fanden, erfreute uns Sonntags am offiziellen Bankett die St. Galler Stadtmusik mit ausserordentlich gediegenen Vorträgen. Die üblichen Begrüssungs- und Dankesreden fehlten natürlich nicht. Die Heimfahrt wurde von der Delegation benützt zu einem Dauerjass zugunsten des Skihausfonds.

E. Werthmüller.

Bergchilbi. — Ordnungsdienst.

Merkblatt.

Eingänge zu den innern Räumen des Kursaals: Von 19 Uhr 30 bis 21 Uhr sowohl Haupteingang zur grossen Konzerthalle als auch Eingang zum Theatersaal (durch den Garten). Nach 21 Uhr nur noch Haupteingang.

Festkarte ist beim Eintritt von jedem Besucher vorzuweisen.

Festabzeichen wird gegen Abtrennung des Eintrittsabschnittes der Festkarte vom Kontrolleur gut sichtbar angesteckt; es dient zur Erleichterung der Kontrolle während des Festes.

Kleidung, die nicht «chilbimässig» ist, muss unnachsichtlich zurückgewiesen werden, wie namentlich Ball- und Gesellschaftstoilette, Phantasie- und Maskenkostüme, auch Strassenanzug.

Sanitätsposter bei der Garderobe des Theatersaals, wo auch *Nähzeug* vorhanden ist zum Flickern von Schäden, die bei zu rasiger Rutschbahnfahrt etc. etwa entstehen könnten.

Die *Mitglieder des Ordnungsdienstes* tragen rot-grüne Rosetten. Bei der Kontrolle werden sie durch uniformierte *Securitaswächter* unterstützt. Im übrigen werden ja die Clubmitglieder selber für gute «Hüttenordnung» besorgt sein.

Komitee für den Ordnungsdienst.

Bergchilbi S. A. C. Bern 1930.

Damit die Organisation der Bergchilbi möglichst reibungslos vor sich gehen kann, werden die verehrten Clubgenossen ersucht, ihre Anmeldungsscheine vor dem 30. Dezember 1929 an den Unterzeichneten einzusenden. — Auswärts wohnende Mitglieder, die ihre vorbestellten Karten nicht zwischen dem 15. und 23. Januar 1930 im Photohaus Lauri, Waisenhausplatz 4 in Bern, abholen können, wollen den entsprechenden Betrag, nebst 20 Cts. Portogebühr, auf folgende Postcheckrechnung frühzeitig einbezahlen: S. A. C. Sektion Bern, III. 493, worauf ihnen ihre Karten rechtzeitig zugesandt werden. Auf dem Einzahlungsschein ist zu vermerken: Bergchilbi 1930, sowie die Anzahl der bestellten Karten.

Der Chef des Geselligen:
Hans Berger, Florastrasse 5.

Versicherungswesen.

Auf Antrag des Central-Comitees hat die Delegiertenversammlung in St. Gallen eine fakultative Unfallversicherung zur bestehenden obligatorischen Versicherung gutgeheissen. Sie sieht drei Möglichkeiten vor. Die Sektion hat am 4. Dezember folgender fakultativer Tourenunfallversicherung zugestimmt:

Versicherung nur für Skiunfälle, unter Ausschluss der Skiunfälle bei Sprungläufen. Versicherung für Tod und Invalidität nach folgender Skala:

Bis 1500 Versicherte	Fr. 2000.—.
1500 bis 2000 Versicherte	» 2500.—.
2000 bis 3000 Versicherte	» 3200.—.
3000 bis 4000 Versicherte	» 4000.—.
4000 bis 5000 Versicherte	» 5000.—.

Kein Taggeld, aber Vergütung der Heilungskosten bei allen versicherten Unfällen bis zum Höchstbetrage von Fr. 3.— pro Tag der Arbeitsunfähigkeit, jedoch nicht mehr als Fr. 300.— pro Unfall. Prämie pro Versicherten und Jahr Fr. 5.50. Die Versicherung beginnt mit der Einzahlung der Prämie an den Sektionskassier.

Die bestehende obligatorische Tourenunfallversicherung deckt nur Tod und Invalidität, verursacht bei einer touristischen Unternehmung. Skifahren ist wohl inbegriffen, aber nur bei einer einmaligen Begehung des Geländes und nicht beim Ueben.

Skifahrenden Mitgliedern ist der Beitritt zu dieser Versicherung zu empfehlen.

Einzahlung der Prämie von Fr. 5.50 ist mit dem Vermerk «Fakultative Zusatzversicherung», auf Postcheck III 493, Sektion Bern, S. A. C., bis Ende Januar zu machen.

Der Vorstand.

Skifilm des S. A. C.

Während eines der vom Zentralkomitee organisierten Skikurses zur Ausbildung von Skikursleitern wurde ein Film gekurbelt, der uns die Technik des Skilaufes vorführt.

Der Film steht uns für den Abend der Sektionsversammlung vom 8. Januar zur Verfügung. Damit ist den vielen Skifahrern der Sektion Gelegenheit geboten einen instruktiven Lehrfilm zu besichtigen.

Der Vorstand.

Personenzüge mit besonderem Wagen für Skifahrer.

Während der Wintersaison 1929/30 verkehren in nachstehend aufgeführten Zügen für Skifahrer und Schlittler Personenzüge, in welche die Sportgeräte mitgenommen werden können. Diese Züge erhalten die Anschrift: «Reserviert für Skifahrer und Schlittler».

Für die *Hinfahrt* kommen folgende Züge in Frage:

I. Samstag, sowie am 24. und 31. Dez.

Abfahrtszeit	Bestimmung
13.50	Frutigen
13.50	Zweisimmen
13.50	Schwarzenburg
14.20	Belp, Burgistein
14.20	Schwarzenburg
14.25	Kandersteg
14.25	Interlaken

II. Sonntag.

Abfahrtszeit	Bestimmung
6.35	Kandersteg
6.35	Interlaken
6.54	Schwarzenburg
6.55	St-Imier
8.49	Langnau

Für die *Rückfahrt nach Bern* sind vorgesehen:

An Sonntagen sowie am 26. Dezember und am 2. Januar:

Abfahrt in	um	Ankunft in Bern um
Thun	18.11	18.58
Kandersteg	17.45	19.25
Interlaken Ost	18.03	19.25
Zweisimmen	17.25	19.25
Burgistein-Wattenwil	16.54	17.45
»	18.18	19.05
Schwarzenburg	17.35	18.08
»	17.45	18.32
Langnau	16.08	17.12
»	18.30	19.34

Diese Züge verkehren nur, wenn die Witterung für den Ski- und Schlittelsport günstig ist.

Sportbillette.

Zur Erleichterung des Wintersportes gelangen in der Zeit vom 23. November 1929 bis 30. März 1930 auf den Stationen der meisten schweizerischen Transportunternehmungen sogenannte *Sportbillette* zu stark ermässigten Preisen nach *Wintersportstationen* zur Ausgabe. Diese Billette werden auf Verlangen an jedermann abgegeben, und zwar jeweilen an Samstagen und Sonntagen.

gen, sowie am 24., 25., 26. und 31. Dezember 1929 und am 1. und 2. Januar 1930. Zur *Rückfahrt* berechtigen die Sportbillette nur am Sonntag, sowie am 25. und 26. Dezember und am 1. und 2. Januar. Die *Ermässigung* beträgt bei den Bundesbahnen und den meisten Privatbahnen 37,5 % der *Retourtaxe*, sodass die Hin- und Rückfahrt auf den betreffenden Strecken nur den Preis einfacher Fahrt kostet. Die *Rückfahrt* ist somit *unentgeltlich*. Die Sportbillette sind im allgemeinen lediglich zur Hin- und Rückfahrt auf der gleichen Strecke gültig. Für gewisse Verbindungen werden jedoch auch solche ausgegeben, die zur Hinfahrt nach einer Sportstation und zur Rückfahrt ab einer *andern Station* berechtigen. Sportbillette für Hin- und Rückfahrt auf der gleichen Strecke werden nur für Entfernungen von mindestens 20 Tarifkilometer (einfache Entfernung), solche für Hinfahrt nach einer Sportstation und Rückfahrt von einer *andern Station* nur für Entfernungen ab mindestens 40 Kilometer (Hin- und Rückfahrt zusammen) ausgegeben.

« Die Alpen ». — Einband.

Die Firma Stämpfli & Cie., Hallerstrasse, Bern, offeriert wiederum das Einbinden des literarischen Teils der «Alpen», Band V, zum Preise von Fr. 2.25 inklusive Einbanddecke, für in Bern wohnende Mitglieder des S. A. C., 2.50 für auswärtige Mitglieder, zuzüglich Portospesen. Die «Mitteilungen» werden bei speziellem Auftrag separat eingebunden zum Preise von Fr. 1.60.

Der vollständige Jahrgang V der «Alpen» ist verpackt und mit deutlicher Namensaufschrift und genauer Adresse versehen *bis zum 15. März 1930* an eine der folgenden Sammelstellen abzugeben:

Stämpfli & Cie., Hallerstrasse, Bern;
Bibliothek der Sektion Bern S. A. C., (Zunftthaus zu Webern) und *nach Neujahr* auch bei Björnstad & Co., Ausrüstungsgeschäft, Schauplatzgasse 11, Bern.

Das Panorama zu Heft 7/1929 wird nicht miteingebunden und soll der Sendung *nicht* beigelegt werden.

Die früheren Jahrgänge werden zum gleichen Preise eingebunden.

Die eingebundenen Exemplare werden den Auftraggebern von der Firma Stämpfli & Cie. wieder zugestellt. Der Betrag kann mit dem beigelegten Einzahlungsschein entrichtet werden.

Photosektion.

Der Experimentalvortrag von Herrn Dr. Suter, I. Teil, vermochte uns alte Weisheiten wieder in lebhaftere Erinnerung zu bringen, die uns ermöglichen seinem im Januar festzusetzenden Vortrag: *Die optischen Grundlagen der Photographie, II.*

Teil, die Linsen, mit Verständnis zu folgen. Unsere Lichtbildner werden dringend eingeladen, diesen zweiten Teil zu besuchen, denn jetzt werden uns die wichtigsten Merkmale der Linsen, die wir doch kennen sollten, bekannt gemacht. Auch denjenigen, die dem ersten Vortrag nicht beiwohnen konnten, wird dieser Vortrag sehr nützlich sein.

Anschliessend an diesen Vortrag wird uns später Herr Anker über die photographische Optik referieren, so dass sich ein interessanter und instruktiver Zyklus ergibt. A. A.

Vorträge und Tourenberichte

Seniorentour Frieswilhubel.

1. Dezember 1929.

Leiter: W. Lüscher.

In den «Club-Nachrichten» der Sektion Bern des S. A. C. (Nr. 11, Nov. 1929) waren bei der Voranzeige dieser Seniorentour die kurzen Worte beigefügt: «Keine Vorbesprechung. Die Tour findet bei jedem Wetter statt». So konnte man sicher sein, marschfrohe Kameraden zu finden, ohne das Telephonamt in Anspruch nehmen zu müssen, auch wenn das Wetter nicht gerade zum Spaziergehen einlud. Und wirklich! 11 der alten Garde, meistens Veteranen, fanden sich um 8 Uhr beim Studerstein ein. Sie hatten sich durch den Bindfadenregen des Vortages nicht einschüchtern lassen.

Vom Studerstein gings durch den immerschönen Bremgartenwald, der bereits 1218 den Burgern Berns laut Handfeste von Kaiser Friedrich dem II. zur Nutzung verliehen wurde, direkt zur Hahlenbrücke hinunter, an deren weitreichenden Aussicht nach Osten und Westen man stets Freude hat. Wir verliessen bald die Strasse nach Uetligen, um teils auf Feldwegen, teils über Wiesen an reichen Bauernhäusern vorbei nach Oberdettigen zu gelangen. Wir kreuzten nachher die alte Strasse von Wohlen nach Uetligen, marschierten durch Möriswil und Säriswil und erreichten nach 3½stündigem Marsch über Innerberg das Ziel unseres Ausfluges, den Frieswilhubel. Schon während der ersten Stunde des Aufstieges hatte sich der Himmel geklärt, die Wolken teilten sich, verschwanden und Alpen und Voralpen traten zu unserer grossen Freude klar hervor.

Der Frieswilhubel, ein früher von Bern aus oft unternommener Spaziergang ist leider etwas aus der Mode gekommen, trotzdem die Fernsicht auf den Jura, die Seen und die Alpen prächtig ist.

«Warum in die Ferne schweifen, sieh, das Schöne liegt so nah». Neben dem Blick auf unsere gewaltigen Bergriesen bewunderten wir gegen Westen das alte Städtchen Murten mit seinem lieblichen See, die weite, fruchtbare Ebene des grossen Moos